



© DMG
06/2017

← zum Anfang

Was sich niemals ändert

Unsere Eltern reden schon lange mit uns über den bevorstehenden Umzug. Manchmal hat uns das genervt, denn wir wollten da noch gar nicht dran denken. Aber es war auch gut. Wir haben Pläne geschmiedet und uns im Internet die Gegend angeschaut, wo wir hinziehen wollen. Dass wir in Norddeutschland ganz nahe am Meer wohnen werden, freut mich total.

Es ist gut, dass unsere Eltern mit uns in der Bibel lesen und wir gemeinsam beten. Wir sagen Jesus, was uns Angst macht und auch, dass wir traurig sind wegen des Umzugs. Das hilft uns, weil wir wissen, dass er uns versteht. Das Beste ist: Wenn sich auch vieles verändern wird in unserem Leben, Jesus ändert sich nie! Lest mal nach in der Bibel in Hebräer 13,8. Jesus bleibt derselbe. Was er gesagt, gilt für immer und er ist jederzeit für uns da – egal, wo wir sind.

Damit die Menschen hier in Sumy das auch erfahren, dafür waren wir hier in der Ukraine. Manche haben sich in dieser Zeit für Jesus entschieden. Auch ich wollte den Menschen hier – vor allem meinen Freunden – zeigen, dass ich zu Jesus gehöre. Deshalb habe ich mich letzten Sommer taufen lassen.

Bitte betet doch, dass sich meine Freunde daran erinnern und dass jetzt andere ihnen von Jesus erzählen. Bitte betet auch für uns als Familie, dass der Abschied von der Ukraine nicht zu schwer wird und wir uns in Deutschland bald zu Hause fühlen.

RÄTSEL

So geht's:

Tragt die dargestellten Begriffe in die Kästchen ein. Dann tragt ihr die Buchstaben aus den farbigen Kästchen in die gleichfarbigen Kästchen ganz unten ein. Der Lösungssatz enthält ein Versprechen, auf das ihr euch hundertprozentig verlassen könnt.

	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Lösung:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>



UKRAINE
Familie Teubert

Jenny

Melissa

Laura

Julia

Sarah

Wenn sich alles ändert ...



Hallo Kinder, stellt euch mal folgendes vor: Alles ist gerade voll in Ordnung. In der Schule läuft es ganz okay. Ihr habt Hobbys, die euch Spaß machen. Und natürlich richtig gute Freunde, mit denen ihr durch dick und dünn gehen könnt. Ihr kennt euch bestens aus, da wo ihr wohnt. Ihr wisst, wo es die schönsten Plätze gibt, um sich mit Freunden zu treffen, und wo man das leckerste Eis bekommt.

Doch auf einmal soll es das alles nicht mehr geben? Ihr sollt an einem anderen Ort, vielleicht sogar in einem fremden Land, ganz neu anfangen? Wo ihr niemanden kennt, wo ihr euch nicht auskennt und nicht wisst, was auf euch zukommt? Das macht euch Angst, und ihr habt viele Fragen: Finde ich neue Freunde? Wie wird die neue Schule sein? Wo werden wir wohnen? Vieles ist auf einmal unsicher. Wie geht man damit um?



Jenny erlebt genau das gerade: Ihre Eltern Martin und Anja Teubert haben als Missionare der DMG viele Jahre in der Ukraine gearbeitet. Dort sind Jenny und ihre Schwestern zu Hause. Nun werden sie im Sommer nach Deutschland zurückkommen, weil Jenny die Schule in der Ukraine abschließen wird und sie dort keinen Beruf erlernen kann. Das ist ganz schön schwer für Jenny. Hier erzählt sie euch, wie sie das ganze erlebt:

DIE UKRAINE IST MEINE HEIMAT

Hallo!

Ich heiße Jenny. Ich bin 15 Jahre alt und wohne schon fast mein ganzes Leben in der Ukraine. Unsere Stadt Sumy liegt direkt an der russischen Grenze. Ich habe fünf Schwestern, die zwischen drei und 14 Jahren alt sind. Fast alle sind in der Ukraine geboren. Unser Leben hier läuft ziemlich normal ab: Wir gehen zur Schule, haben unsere Hobbys, Freunde, eine christliche Gemeinde.

Im Winter gibt es jede Menge Schnee, aber es ist so kalt, dass wir nicht oft draußen spielen. Die Sommer sind heiß, da sind wir fast immer draußen. Alle vier Jahre gehen wir für ein Jahr nach Deutschland und erleben, wie sich das Leben dort anfühlt. Das ist jedes Mal toll, aber wir zählen die Monate bis zur Heimkehr. Eigentlich ist unsere Heimat die Ukraine.

Zurück nach Deutschland

Das soll sich bald ändern. Im Sommer werden wir als ganze Familie nach Deutschland zurückkehren. Auch wenn wir schon lange in der Ukraine leben, sind wir doch Ausländer. Und als Ausländerkinder können wir nicht einfach hierbleiben, einen Beruf erlernen und dann arbeiten. Ich bin nun in der neunten Klasse und muss überlegen, wie es weitergeht. Hier mache ich im Juni meinen Schulabschluss. In Deutsch-

land werde ich weiter zur Schule gehen, wahrscheinlich noch zwei Jahre bis zur mittleren Reife. Dann würde ich gerne Polizistin werden. Den Beruf finde ich total cool.

Manches macht mir Angst

Wenn ich an den Umzug denke, freue ich mich auf manches, was es in Deutschland gibt: auf Zwiebelwurst, Schwimmbäder, auf die Omas und andere Verwandte. Und auf unsere Freunde, mit denen wir manchmal skypen. Ich hoffe, dass ich das erste Mal in meinem Leben ein eigenes Zimmer haben werde und in Zukunft mit dem Fahrrad zur Schule fahren darf. Manches in der Schule wird in Deutschland (hoffentlich) einfacher.

Aber ich weiß schon jetzt, dass ich vieles auch vermissen werde: unser Zuhause mit dem großen tollen Garten, unsere Nachbarn, meine ukrainischen Freunde ... – einfach meine Heimat.

Ich habe Angst davor, wie es in der neuen Schule wird. Werde ich gut aufgenommen? Werde ich Freunde haben? Ich wünsche mir so sehr eine richtig gute Freundin. Meine beste ukrainische Freundin ist letzten Sommer in ein Internat gegangen und kam nur noch in den Ferien heim. Ich habe sie sehr vermisst. Vergangene Woche haben wir uns das letzte Mal gesehen. Das war schwer!